

Vertreter der Streitenden erklärten, daß sie sich mit der Entscheidung des Arbeitsamts nicht einverstanden erklären könnten. Staatssekretär Hughes überreichte der mexikanischen Regierung eine Note, in der er erklärte, die Anerkennung der mexikanischen Regierung könne nur erfolgen, wenn Mexiko einen Vertrag unterzeichne, worin Leben und Eigentum von Amerikanern in Mexiko garantiert werde.

Aus dem Südbaltik.

Waldenburg, 10. August. Die Niederlagmenge betrug im ersten Drittel des Monats August nach den auf hiesiger Wetterwarte vorgenommenen Messungen 32,0 mm.

Die vom Kriegerehrungs-Ausschuß geplante Aufstellung eines Denksteins mit den Namen der Gefallenen aus Waldenburg und Altwaldenburg mit Eichlaube ist nunmehr soweit vorbereitet, daß die Weihe desselben voraussichtlich im Laufe des September stattfinden wird. Infolge der steigenden Teuerung sind leider die Kosten der Herstellung außerordentlich gestiegen, so daß ein erheblicher Teil derselben noch ungedeckt ist. Der genannte Ausschuß rechnet jedoch auf die Opferwilligkeit der Bevölkerung und hofft, daß durch weitere Beiträge auch die höheren Kosten noch gedeckt werden. Die gärtnerischen Anlagen, die den Denkmalsplatz zieren, finden allgemeinen Beifall und bilden einen Schmuck für unsere Stadt, die in dieser Beziehung bisher recht stiefmütterlich behandelt ist.

In St. Egidien hat sich am 30. Juli ein „Verband der Hausbesitzer-Vereine des Bezirks Glauchau“ gegründet, dem bis jetzt 17 Vereine angehören.

Freitag, den 18. d., Vorm. 9 Uhr findet im Saale der Amtshauptmannschaft Glauchau Bezirksauschuß Sitzung statt.

Wie die Oberpostdirektion Chemnitz mitteilt, ist es trotz aller Bemühungen leider nicht gelungen, für einen Teil der Verkehrsämter bis zum 11. August — dem Verfassungstage — Flaggen in den neuen Reichsfarben in der erforderlichen Anzahl zu beschaffen. Ein großer Teil der vor längerer Zeit bestellten neuen Flaggen und der zur Umarbeitung eingekaufte früheren Reichspostflaggen hat den Postämtern noch nicht zugehen können, weil die Flaggenfabriken zur Zeit mit Aufträgen völlig überlastet sind. Es liegt danach nicht an den Postämtern bez. den Postamtsvorstehern, wenn in dem einen oder anderen Falle die Beschaffung eines Postgebäudes unterbleibt, sondern an den Flaggenfabriken, denen die rechtzeitige Umänderung oder Neulieferung der vielen Tausenden von Reichsflaggen einfach nicht möglich ist.

Nach § 36 des Vermögenssteuergesetzes ist das Reichsnotopfer nur in Höhe von 10 vom Hundert des abgabepflichtigen Vermögens, mindestens aber in Höhe von 33 1/3 von Hundert des gesamten Notopfers und bei Vermögen über 1.027.000 M. in Höhe von 40 vom Hundert des gesamten Notopfers zu entrichten. Die hierüber hinaus bereits entrichteten Notopferbeträge sind auf Antrag entweder zurückzuerhalten oder nach § 11 des Gesetzes über die Zwangsanleihe auf die geschuldete Zwangsanleihe anzurechnen. Wer von dem letzteren Recht Gebrauch machen will, hat den Antrag gleichzeitig mit der Abgabe der Vermögenssteuererklärung, die im Januar 1923 stattfinden soll, zu stellen. Als Zeichnungskurs, da sich die abgezählten Beträge bereits jetzt schon im Besitz des Fiskus befinden, wird der Juli-Zeichnungskurs, also 94 vom Hundert, angerechnet. Wer also zum Beispiel durch Eingabe selbst gezeichnete Kriegsanleihe oder in bar sein Notopfer in Höhe von 200.000 M. entrichtet hatte, hierauf aber 80.000 M. zurückzuerhalten und an Zwangsanleihe 90.000 M. zu zeichnen hat, erhält bei einem entsprechenden Antrag 80.000 M. unter Zugrundelegung eines Zeichnungskurses von 94%, also 85.100 M. angerechnet, so daß er nur noch 4900 M. Zwangsanleihe zu zeichnen hat. Hiernach ist es zwecklos, schon jetzt solche Anträge auf Anrechnung bei den Finanzämtern zu stellen. Insofern jemand Anrechnung abgezählter Reichsnotopferbeträge auf Zwangsanleihe beantragen will, hat er zur Zeit nichts zu tun, es genügt, wenn der Antrag bei Abgabe der Vermögenssteuererklärung gestellt wird, der günstige Juli-Zeichnungskurs von 94 vom Hundert ist dann auf jeden Fall gesichert.

Remse, 10. August. In der Nacht zum 7. d. wurden auf den Feldern an der Kleinberndorf-Reinholdshainer Straße über 30 Kornpuppen umgeworfen, zerzaust und auf die Straße geschleudert. Außerdem sind noch einige Pappeln abgebrochen und Pfähle mitgenommen worden. Seit einem Vierteljahr sind an dieser Straße gegen 20 Pappeln abgeknitten und gedrohen worden. Es wird nun endlich Zeit, daß dazu berufene Kreise diesem verwerflichen Treiben ein Ende bereiten.

Wolkensburg, 10. August. Montag, den 14. d. früh 1/2 9 Uhr findet im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft Rochlitz eine Bezirksauschußsitzung statt.

Bestimmungen wurde in Remse der nach Veräußerung von Veruntreuungen in Höhe von 30.000 Mark flüchtig gewordene Buchhalter S. vom Remser Rittergut.

Aus dem Sachsenlande.

Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Gastwirte Leipzig Stadt und Land mußte in einer gemeinschaftlichen Sitzung mit den Vertretern der bayerischen Brauereien die Ausschankpreise für bayerische Biere wiederum erhöhen. Mit Wirkung vom 5. August betragen die Mindestausschankpreise für das 2 1/2 bis 3 1/2-Liter Glas 12 Mark.

Der Kellnerstreik in Leipzig, der nunmehr seit fünf Wochen im Gange ist, scheint seinem Ende entgegenzugehen. Die Streikenden haben sich bereit erklärt, sowohl auf der Grundlage der festen Gehälter, wie auch auf der Grundlage der einkalkulierten Prozente in neue Lohnverhandlungen einzutreten. Sie stellen anheim, die Preisliste dreiteilig auf-

zustellen, und zwar Grundpreis, Aufschlag für Bedienung und Endpreis, so daß jeder Gast sofort erkennen kann, daß er nicht Trinkgelber zu zahlen hat, sondern die Entlohnung im Endpreise erhalten ist. Wie die Arbeitgebergemeinschaft sich zu diesem neuen Vorschlage stellen wird, steht bis zur Stunde noch nicht fest.

Am Montag Abend zogen in Leipzig etwa hundert streikende Kellner vor das Hotel Haupte, um dort tätige Rache herauszuholen. Sipomannschaften wurden herbeigerufen und zerstreuten die Demonstranten. Da hierbei verschiedentlich Widerstand geleistet wurde, so mußten einige Verhaftungen vorgenommen werden. Die Kellner zogen dann durch die innere Stadt auch vor den „Blumensälen“ kam es zu einem Aufruhr. Hierbei wurde eine der großen Spiegelglascheiben des Stabstufenwerks nach dem Dietriching zu eingeschlagen.

Die Mastensetzung für die elektrische Hochspannungsleitung, die von Schweinsburg aus über die Fluren von Schödel, Lauenhain, Hartau nach Dornitz zu sich im Bau befindet, wird vom Staat ausgeführt; er bezweckt die Verbindung des Schweinsburger Elektrizitätswerkes mit demjenigen in Delsitz i. E. und hat die Mitversorgung der Städte Meerane, Böhmisch und Schmöln mit Elektrizität zum Ziele.

Wie Stadtrat Hille in Werdau in einer Kleinrentner-versammlung ausführte, wird voraussichtlich den nächsten Rentnempfängern (mit einem Kapital bis zu 5000 Mark) demnach das Brot frei geliefert werden. An den Kleinrentnern liegt es, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß auch sie mit unter die städtischen Rentnempfänger gerechnet werden könnten.

Die Gemeinde Brambach führt laut Ministerialverordnung den Namen „Bad Brambach“.

Auf der Dorfstraße in Bernsbach versagte bei einer Übung der Feuerwehr die Bremse der Spritze, wodurch diese an einen Mast anrannte. Drei Feuerwehrleute sind schwer, drei leicht verletzt worden.

In einer der letzten Nächte geriet auf dem Bahnhof in Bautzen ein mit Preßholz beladener Eisenbahnwagen, der mit mehreren anderen beladenen Kohlenwagen zusammengelockert war und auf einem Rangiergleise gegenüber der Güterabfertigung stand, auf noch unaufgellte Weise in Brand und wurde nebst Inhalt, dessen Wert 40.000 Mark beträgt, vollständig vernichtet. Man vermutet vorläufig Brandstiftung, zumal kurz vorher vor Eintreffen des 10 Uhr 40 Min. dort ankommenden Personenzuges 1 1/2 Kilometer vom Bahnhof entfernt, ein etwa 50 Pfund schwerer Stein auf den Bahngleisen lag und von einem Streckenwärter gefunden und beseitigt worden ist. Auch ein Stück von dieser Stelle entfernt wurden weiter drei größere Steine mitten auf den Schienen liegend gefunden und beseitigt, die von einem Preßholz herausgerissen waren. Man glaubt, daß man es mit einem wohlgelegten Angriff auf den Bahnhof und die Bahnanlagen abgesehen hat und den einfahrenden Zug zum Entgleisen bringen wollte. Ueber die Täter ist noch nichts bekannt.

Am Montag Nachmittag kurz nach 3 Uhr zog ein Unwetter über die Stadt Geyer, das sich durch heftigen Schloßenniederschlag entlud. Die Giebeldecke erreichten mitunter Taubeneigröße und zerstückten strichweise eine reichliche Anzahl Fensterscheiben. Arg wurden die Obstgärten mitgenommen, wie gefät lagen die halbreifen Früchte unter den entblätterten Bäumen, das Gemüse war geknickt und durchlöcherig. Das Getreide ist wie ausgedroschen, „meine Gerste ist derart entkörnt, daß kaum noch etwas für den Sperling übrig geblieben ist“, meinte betrübt ein Stadtbauer.

Sein 90jähriges Bestehen feierte der Männergesangsverein Liedertafel in Dimsch, wobei eine Anzahl Jubilare ausgezeichnet wurden.

Eine Anzahl in Burgkätz zu Besuch weilende Deutsch Amerikaner errichteten für wohlthätige Zwecke Stiftungen von 1000 bis 20.000 Mark.

Bei dem am Montag Nachmittag niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in das Fabrikgebäude des Trifoltagensfabrikanten Paul Stelzmann in Röhrsdorf und zündete. Durch das sofortige Eingreifen mit Löschapparaten konnte das Feuer in kurzer Zeit gelöscht werden.

Mittwoch früh 1/3 Uhr wurden die Bewohner von Siegmars durch Feuerlärm geweckt. Es brannte das Lagergebäude der Getreidehandlung von Otto Mofzig. Das Gebäude ist vollständig ausgebrannt. Röhre und Schweine konnten gerettet werden. Die Brandursache ist noch nicht ermittelt. Der Schaden ist bedeutend.

Auf bedauerliche Weise kam der 15jährige Lehrling Herbert Hommel von Pilsnitz ums Leben. Dieser wollte seinem Vater nach der Abbederei, woselbst ein Pferd geschlachtet werden sollte, per Rad ein Schlachtmesser schaffen. Kurz vor der Abbederei kam Hommel so unglücklich zu Fall, daß das Messer demselben direkt ins Herz drang, so daß nach 10 Minuten der Tod eintrat.

Die reichhaltige wichtige Tagesordnung für die letzte Stadtvorordneten-Sitzung in Döitz blieb unerledigt, weil die Mehrheit der Stadtvorordneten unmittelbar nach Beginn der Sitzung, vor Eintritt in die Tagesordnung sich entfernte und darum das Kollegium beschlußunfähig machte. Veranlassung dazu gab die Festsetzung der Zuschläge zur Grundmiete durch den Stadtrat.

Bei der Elternratswahl in Froburg sind auf die christliche Liste fünf und auf diejenige der Linksparteien vier Siege entfallen.

Die vom Stadtrat in Vorna nachgesuchte Gewährung eines Darlehens für den Umbau des Stadtkrankenhauses ist der Folgen wegen vom Bezirksauschuß der Amtshauptmannschaft Vorna abgelehnt worden.

Die Verteilungsziffern der Getreideumlage für Thüringen werden im folgenden bekannt gemacht. Bekanntlich sind Gesamthüringen 70.000 Tonnen Getreideumlage auferlegt worden. Einschließlich einer Zurückstellung für das Land von 5 v. H. haben nach den neuesten Berechnungen die einzelnen Kommunalverbände in Doppelziffern folgende Mengen zu liefern: Weimar 95.000, Apolda 92.000, Eisenach 90.500, Dermbach 12.000, Rode 32.000, Neukadt 46.000, Altenburg 94.000, Ronneburg 69.500, Gotha-Land 44.500, Waltershausen-Stadt 400, Gotha-Stadt 6500, Ohrdruf-Land 2133, Ohrdruf-Stadt 267, Waltershausen-Land 17.600, Sonberhausen 50.000, Gehren 9166, Arnstadt-Stadt 834, Rudolfs-Land 18.930, Rudolfs-Stadt 70, Rönigsee 1000, Frankenhäuser 21.000, Gera 23.000, Schleiz 20.500, Greiz 16.500.

Die Schützengesellschaft in Weida läßt zurzeit das Dach des sogenannten Colosseums umbauen. Das Gebäude wird von der freien Turnerschaft als Turnhalle benutzt. Der Dachdecker fand nun auf dem Dachboden wohl versteckt zwei Kisten Maschinengewehrmunition. Vor einiger Zeit schon wurden Maschinengewehre und Gewehre an anderen Stellen verdeckt gefunden.

Auf dem 33. Verbandstag der Thüringer Ortskrankenkassen in Meiningen wurden als nächster Tagungsort Altenburg oder Jmenau vorgeschlagen.

Turnen und Sport.

Das erste Jugendtreffen der deutschen Turnerschaft.

In Weimar versammelte die deutsche Turnerschaft, wie bereits berichtet, in den Tagen vom 4. bis 6. d. zum ersten Male die Turnerjugend zu einem Jugendtreffen. Man hatte mit einer Beteiligung von 5000 bis 6000 Jungen und Mädchen gerechnet — und rund 10.000 trafen in Weimar ein. Aus dem Rheinland allein brachte ein Sonderzug ihrer fast 1000 zum Festort. Dieses Jugendtreffen war keine turnerische Veranstaltung herkömmlicher Art. Kein Turnfest, sondern ein Zusammentreffen junger Menschen, die durch das Bewußtsein geeint wurden, daß Jahns Turnkraft ebenso sehr eine geistige Bewegung mit höchsten vaterländischen Zielen darstellt, als sie in Verkennung dieses Grundzuges ihres Wesens vielfach lediglich als ein Mittel zur Pflege der Leibesübungen angesehen wurde. Durch alle Veranstaltungen, vom Jugendwart der deutschen Turnerschaft, Oberstudienrat Dr. E. Neuenhoffer (Mülheim Ruhr) erdacht, schwang sich Begeisterung und vaterländisches Pflichtbewußtsein. Bei der Begrüßungsfeier am Sonnabend auf dem Weimarer Marktplatz sprach der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, Prof. Dr. Berger-Schaffhausen, erste, von Karlem Vertrauen zur Turnerjugend getragene Worte. Durch Fühlbotenketten wurden von der Wartburg, dem Kyffhäuser, vom Johannisberge in Freyburg und der Leuchtenburg Eichenlaub und Urkunden überbracht. Den Höhepunkt des Jugendtreffens bildete am Sonntag die Wimpelweihe in der dicht gefüllten Herberkirche. Unter Orgelklängen betreten die Wimpelträger und -trägerinnen die Kirche und nahmen in der Apfelfeststellung. Dr. Neuenhoffer sagte in einer eindrucksvollen Ansprache alles zusammen, was heute deutsche Herzen an Sorgen und Hoffnungen bewegt. Auch die Weihe der Wimpel, die sich zur Erde senkten, wurde durch Dr. Neuenhoffer zu einem unvergesslichen Augenblick. Der gemeinsame Gesang des Liedes „Wir treten zum Beten“ beschloß die feierliche Stunde. In geschlossenem Zuge wurde nun mit wehenden Wimpeln zum Goethe-Schiller-Denkmal marschiert, wo die deutsche Turnerjugend den Dichtern ihre Huldigung darbrachte. Gleich darauf bewegte der Zug, in dem man jetzt rund 10.000 Jungen und Mädchen zählte, sich durch die Stadt nach dem Schloß „Belvedere“, in dessen Park sich alles lagerte. Eine Eingangsfeier vertiefte noch einmal die ersten Empfindungen. Ein Jugendturner sprach Ernst Moritz Arnolds Worte über das Vaterland, eine Jugendturnerin Jahns Worte über Friesen, der 2. Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, Prof. Sachsemeier (Stuttgart) über „Geist von Weimar und die Turnerjugend“. Dann wurde der Fröhlichkeit Raum gegeben bis zum gemeinsamen Rückmarsch zur Stadt, in deren Nähe man sich bei Einbruch der Dunkelheit um ein hoch zum Himmel lodernes Feuer lagerte. Prof. Dr. Bender (Frankfurt a. M.) hielt eine von glühender Vaterlandsliebe eingegebene Feuerrede. Gemeinsame Liebeslieder sang man, weitere Reden aller wie jugendlicher Turner schlossen sich an. Von unvergesslichen Eindrücken erfüllt zogen die Teilnehmer in die Quartiere. Ausgedehnte Wanderungen der Jungen und Mädchen durch Thüringen schlossen sich an das erste Jugendtreffen der deutschen Turnerschaft in Weimar an.

Bemischtes.

Allerlei. Die Niederbayerischen Zellulosewerke beabsichtigen am Fuße der Befreiungshalle bei Kelheim große Erweiterungsarbeiten zu errichten, wodurch der beherrschende Eindruck dieses deutschen Nationaldenkmals empfindlich bedroht wird. Wegen die Ausdehnung der Fabrikanlagen ist Einspruch erhoben worden. — Beim Verlaufe von Ackerland wurden in Donorf (Unstr.) für einen Plan von rund vier Morgen 212.000 M. und für einen drei Morgen großen Plan 145.000 M. gezahlt. — Eine rasende Schwindelrundfahrt machte am 28. Juli ein Kreditbriefschäfer, der die Berliner Postämter heimsuchte. Zwischen 11 und 12 Uhr fuhr er mit dem Auto zunächst vor dem Postamt 35 in der Körnerstraße vor und erhob 3000 M. Bis 7 Uhr abends betrog er achtzehn Postämter in Berlin. Ein Amt wurde an demselben Tage sogar zweimal beschwindelt. Nach den bisherigen Feststellungen brachte die Tagesarbeit 70.000 Mark ein. — Gewerksmäßige Verbrecherbanden, die von Berlin aus